

Ratschläge

ICR DEM PARTEIARBEITER

Wie verwirklicht die Partei im Betrieb ihre führende Rolle?

In allen Betrieben wetteifern die Werktätigen, um die für das Planjahr 1964 gestellten Ziele im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen und möglichst überzuerfüllen. Immer mehr begreifen unsere Menschen, daß die Verbesserung des Lebensniveaus einzig und allein von der Erreichung des Weltstandes bei Qualität und Kosten abhängt. Aufgabe der Parteiorganisationen ist es — das wurde auf dem 5. Plenum nochmals unterstrichen — die Bereitschaft und Initiative der Menschen richtig zu führen und sie auf die Lösung der grundlegenden Aufgaben zu lenken.

Diese führende Rolle verwirklichen unsere Grundorganisationen in den Betrieben und Instituten durch ihre Genossen, die leitende Funktionen im Betrieb und in den betrieblichen Massenorganisationen ausüben, sowie durch alle Genossen, die Mitglieder dieser Organisationen sind und in den Abteilungen des Betriebes arbeiten.

Durch die aktive Arbeit der Parteimitglieder und Kandidaten in den gesellschaftlichen Organisationen wie Gewerkschaft, FDJ, KDT u. a. angespornt, entfalten diese

Organisationen in vielen Betrieben eine beachtliche Initiative. Ist es doch ihre Aufgabe, ihre Mitglieder, vor allem aber ihre ganze betriebliche Organisationskraft für

Politisch führen — aber differenziert anleiten

Diese Aufgabe, die gesellschaftlichen Kräfte politisch zu führen, ihre Tätigkeit zu koordinieren und sie auf die Lösung der Schwerpunkte zu lenken, ist Sache der Betriebsparteileitung. Darüber herrscht in den meisten Grundorganisationen Klarheit. Weniger klar sind sich manche noch über die Formen und Methoden der Anleitung und der Koordinierung.

Manche Parteileitungen berücksichtigen nicht immer die spezifischen Aufgaben der einzelnen Organisationen, meistens auch nicht die Tatsache, daß es sich hier um selbständige betriebliche Organisationen handelt, die ihre eigenen gewählten Leitungen haben.

In manchen Betrieben ist es üblich — dafür könnten viele Beispiele genannt werden —, daß betriebliche Pläne und Programme meistens nur vom Werkleiter, Parteisekretär und BGL-Vorsitzenden ausgearbeitet werden. Das Ergebnis wird

die Durchführung der gemeinsam ausgearbeiteten Ziele zweckmäßig einzusetzen und ihren spezifischen Anteil an den betrieblichen Leistungen zu erfüllen.

Das trat besonders im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der Gründung der DDR zutage. Große Erfolge konnten jene Betriebe buchen, in denen die gesellschaftlichen Kräfte politisch-ideologisch auf die jeweils wichtigsten Punkte der betrieblichen Produktion konzentriert und ihre gemeinsamen Anstrengungen klug koordiniert wurden. Dadurch konnte die Zersplitterung verhindert und die Wirksamkeit der vorhandenen Kräfte wesentlich verstärkt werden.

nachher in gemeinsamen Sitzungen der Leitungen aller betrieblichen Organisationen beschlossen bzw. bestätigt und dann vielleicht noch in gemeinsamen Mitgliederversammlungen oder nicht selten erst in den Brigaden bekanntgegeben. Ähnlich erfolgt auch die Anleitung der Leitungen der Massenorganisationen: Weil es sich doch um die „gleichen“ Aufgaben dreht, nimmt man alle gesellschaftlichen Kräfte zusammen und „erspart“ dabei noch Zeit.

Manche Parteileitungen begründen diese Methoden der Leitungstätigkeit damit, daß es die Genossen satt hätten, in den Sitzungen der BGL, in Gewerkschaftsversammlungen, Versammlungen der Betriebssektion der Kammer der Technik, in FDJ-Beratungen und im Frauenausschuß immer wieder das gleiche hören zu müssen. Darum — so schlußfolgern diese Parteileitungen — wäre es „ökonomischer“, die gesell-